



East African Crude Oil Pipeline – Fluch oder Segen?

Eine Unterrichtsbeispiel zur Förderung einer multiperspektivischen Wahrnehmung eines Raumnutzungskonfliktes





Einleitung

Basierend auf dem Artikel von Kinyera und Doevenspeck (2021) stehen in diesem Unterrichtsbeispiel die unterschiedlichen Perspektiven und Interessen im Vordergrund, die im Rahmen des geplanten Baus der East African Crude Oil Pipeline entstanden sind. Zwar berichteten auch westliche Medien über und europäische Politiker*innen, Aktivist*innen von Fridays for Future und NGOs wie die Heinrich-Böll-Stiftung kritisierten das Projekt, jedoch sollen im Rahmen des Unterrichtsbeispiels gezielt Perspektiven aus ‚Afrika‘ miteinbezogen und in den Mittelpunkt gestellt werden. Orientiert am didaktischen Ansatz der multiperspektivischen Wahrnehmung ‚Afrikas‘, ist es Ziel, lokale Perspektiven aus Uganda auf den geplanten Bau der East African Crude Oil Pipeline zu thematisieren und somit ein Sprechen über ‚Afrika‘ bzw. ‚Afrikaner*innen‘ entgegenzutreten.

Dem Unterrichtsbeispiel liegt zudem ein konstruktivistisch-orientiertes Raumverständnis zugrunde. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die verschiedenen Akteure über unterschiedliche Interessen, Argumente, Normen und Werte verfügen, zur Konstruktion des (Konflikt-)Raumes beitragen. So soll eine einseitige, undifferenzierte Sichtweise und Thematisierung vermieden werden, welche Raumbilder wie ‚Afrika‘ als Ort der Krisen und Konflikte reproduziert. Das Beispiel ist für Schüler*innen ab Klasse 9 geeignet.

Ziele

Ziele des vorliegenden Unterrichtsbeispiels sind es, dass die Schüler*innen ...

Fachwissen

- ▶ ... Auswirkungen der Nutzung und Gestaltung von Räumen durch den geplanten Bau der East African Crude Oil Pipeline erläutern,
- ▶ ... die Folgen sozialer und politischer Raumkonstruktionen im Rahmen der East African Crude Oil Pipeline erläutern,

Räumliche Orientierung

- ▶ ... anhand von Interviewaussagen und Websiteauszügen erläutern, dass Räume stets selektiv und subjektiv wahrgenommen werden

Beurteilen/Bewerten

- ▶ ... geographisch relevante Werte und Normen (z. B. Menschenrechte, Naturschutz, Nachhaltigkeit), die den verschiedenen Positionen zugrunde liegen, nennen,
- ▶ ... den geplanten Bau der der East African Crude Oil Pipeline in Hinblick auf diese Normen und Werte bewerten.

Sachanalyse

Im Jahr 2006 wurde bestätigt, dass die in Uganda vorhandenen Vorkommen von Erdöl kommerziell genutzt werden dürfen, woraufhin ein infrastruktureller Ausbau in Gang gesetzt wurde. Die East African Crude Oil Pipeline (EACOP) ist in diesem Kontext von großer Bedeutung. Hierbei handelt es sich um eine unterirdische, beheizte Pipeline, die Rohöl von Uganda in die tansanische Hafenstadt Tanga transportiert. Gefördert wird das Öl in den Fördergebieten Kingfisher sowie Tilenga am Albertsee im Nordwesten Ugandas. Die dort vorhandenen Vorkommen werden auf 1,7 Milliarden Barrel geschätzt. Das geförderte Öl wird von den o.g. Gebieten durch Zubringerpipelines nach Kabaale trans-

portiert, von wo das Öl dann durch die 1445 Kilometer lange, beheizte East African Crude Oil Pipeline unterirdisch weiter transportiert wird oder in der dort geplanten Raffinerie weiter aufbereitet wird.

Das umfassende Projekt findet Befürworter, wird jedoch auch heftig kritisiert. Im Zuge der „Entstehung eines neuen Konfliktraumes“ (Kinyera und Doevenspeck 2021, S. 33) treffen verschiedene Perspektiven und Interessen aufeinander, die im Folgenden in Grundzügen skizziert werden sollen.

Betreiber und Hauptkonzessionär ist das französische Energieunternehmen TotalEnergies. Weitere verantwortliche Akteure sind der China National Offshore Oil Corporation (CNOOC), der Uganda National Oil Company und der Tanzania Petroleum Development Corporation. Der Pipelinebau wird seitens der Betreiber unter anderem mit dem Entwicklungspotenzial durch Auslandsinvestitionen, dem Ausbau der Infrastruktur und der Schaffung von Arbeitsplätzen beworben (vgl. EACOP-Website). Auch die Regierung um Präsident Museveni unterstützt das Projekt. Darüber hinaus erhoffen sich die Bewohner*innen positive Auswirkungen, darunter „finanzielle Entschädigungen, Arbeitsplätze, Aufträge zur Lieferung von Waren und Dienstleistungen an die Baufirmen und Arbeiter sowie steigende Bodenpreise“ (Kinyera und Doevenspeck 2021, S. 33f.).

Doch stehen Bevölkerung und Pipeline-Anrainer dem Projekt auch kritisch gegenüber. So mangelt es unter anderem an der Einbeziehung von und der Transparenz (u.a. bzgl. Beteiligung an Gewinnen, Entschädigungen) gegenüber den Bewohner*innen. So hat sich bislang unter anderem die Gestaltung des Durchgangsrechts in den Provinzen Lwengo, Rakai und Kyotera im Süden Ugandas als schwierig herausgestellt, da die Beteiligung der Bewohner*innen an Gewinnen ebenso wie Entschädigungen in Schadens- oder Verlustfällen für Betroffenen teils unklar waren. Darüber hinaus müssen einige Bewohner*innen in andere Regionen umgesiedelt werden und auch hier sind finanzielle Fragen für die aufnehmenden Gemeinden noch offen (vgl. Kinyera und Doevenspeck 2021).

Des Weiteren setzen sich Nichtregierungsorganisationen/Non-governmental Organizations (NGOs) für die Belange der betroffenen Bevölkerung ein und kritisieren die Gefährdung der Umwelt durch den geplanten Bau. Darunter auch das in Uganda ansässige Africa Institute for Energy Governance (AFIEGO), welches sich u.a. für Umweltschutz und Menschenrechte im Kontext von Energienutzung und -gewinnung engagiert (vgl. AFIEGO.org). So weist AFIEGO auf die Bedrohung sensibler Ökosysteme hin, durch welche die Pipeline führt bzw. in deren Nähe sich die Pipeline befindet. Darunter auch der Viktoriasee im Südosten Ugandas und Norden Tansanias. Eine Verschmutzung des Sees durch beispielsweise ein Ölleck hätte jedoch nicht nur Folgen für das Ökosystem des Sees und die angrenzenden Gemeinde, sondern auch möglicherweise darüber hinaus auf die Anrainergebiete des Nils, der unter anderem durch den den Viktoriasee gespeist wird (vgl. AFIEGO.org). Einige NGOs gehen einen Schritt weiter: Sie fordern den kompletten Stopp des Pipeline-Projekts. Vier Organisationen haben dazu rechtliche Schritte eingeleitet. Dieses Unterfangen wird jedoch von Anrainergemeinden kritisiert, die eine Risikobewertung und Entschädigung verlangen (vgl. Kinyera und Doevenspeck 2021). Kritik mit dem Hinweis auf die ökologische Gefährdung und Menschenrechtsverletzungen kommt auch aus dem Ausland, darunter das EU-Parlament, welches in einer Resolution vom 14. September 2022 den Bau der Pipeline kritisiert (vgl. European Parliament).

So zeigt sich, dass im Rahmen des Baus der EACOP unterschiedliche Interessen aufeinandertreffen, die zu unterschiedlichen Konfliktlinien führen. So stehen nicht nur die vor allem (geo-)ökonomischen Interessen der Betreiber den sozialen Belangen der Bevölkerungen entgegen. Konfliktlinien verlaufen auch zwischen Umweltbedenken der NGOs und u.a. finanziellen Interessen der lokalen Gemeinden (vgl. Kinyera und Doevenspeck 2021).

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Zum **Einstieg** bietet sich ein kurzer Lehrervortrag an, in welchem das Projekt in seinen Grundzügen vorgestellt wird. In diesem Zusammenhang sollte eine kurze Lokalisierung Ugandas und Tansanias entweder durch die Lehrkraft oder die Lernenden stattfinden um einer räumlichen Verallgemeinerung in der anschließenden Erarbeitung entgegenzuwirken und die Lernenden für eine differenziertere Betrachtung zu sensibilisieren.

Im Mittelpunkt der Unterrichtsstunde steht die **Erarbeitung** der verschiedenen Perspektiven. Dazu machen sich die Lernenden mit den unterschiedlichen Perspektiven in Einzelarbeit vertraut, die miteinander verglichen werden. Zunächst werden die Position für beziehungsweise gegen das Projekt sowie die angeführten inhaltlichen Argumente herausgearbeitet und bezüglich Gemeinsamkeiten und Unterschiede verglichen. Damit sich jede*r Schüler*in mit den verschiedenen, aufeinandertreffenden Sichtweisen auseinandersetzt, wurden im Material einige ausgewählte Passagen gekürzt (gekennzeichnet durch [...]), die unter den angegebenen Quellen vollständig zur Verfügung stehen. Alternativ wäre eine Gruppenarbeit möglich, in welcher die einzelnen Positionen vertiefend erarbeitet werden. Im Rahmen des vorliegenden Beispiels wurde sich jedoch gegen die Gruppenarbeit entschieden, sodass sich die Schüler*innen mit den verschiedenen Sichtweisen auseinandersetzen und damit ein tiefergehendes Verständnis für konkurrierende Interessen und angeführte Argumente erlangen. Zur Erarbeitung der verschiedenen Perspektiven des Raumnutzungskonfliktes sollen über die inhaltlichen Argumente hinaus, auch die den Positionen zugrunde gelegten Normen und Werte herausgearbeitet werden. Zur Unterstützung stehen dazu im Anhang ausgewählte Normen und Werte bereit.

Zur **Sicherung** besteht einerseits die Möglichkeit, dass die Schüler*innen nach dem Vergleich der verschiedenen Positionen (siehe Aufgabe 1) ihre Ergebnisse mit einem*r Mitschüler*in abgleichen und anschließend gemeinsam Normen, Werte und Interessen analysieren und diskutieren (siehe Aufgabe 2). Andererseits können beide Aufgaben in Einzelarbeit bearbeitet werden und die Ergebnisse beider Aufgaben im Plenum besprochen werden.

Zur **Vertiefung** setzen sich die Lernenden mit unterschiedlichen Perspektiven auf der Ebene der Politik auseinander. Hier findet eine Gegenüberstellung der Sichtweise des EU-Parlaments und des ugandischen Präsidenten Museveni statt. Die Schüler*innen sollen sich ebenfalls mit den Positionen vertraut machen und dann die Kritik des ugandischen Präsidenten näher betrachten, indem sie mögliche Motive und Interessen diskutieren und anschließend selbst begründet Stellung nehmen. Als weitere Möglichkeit bietet sich eine Auseinandersetzung mit der Adressierung des Themas in den sozialen Medien (z.B. Twitter, Instagram) an. Diese Perspektiven können ergänzt werden und mit den vorherigen Ergebnissen verglichen werden, um so die mehrperspektivische Wahrnehmung weiter zu fördern. Entweder im Anschluss an oder Alternativ zur o.g. Vertiefung erörtern die Lernenden Vor- und Nachteile des Projektes und formulieren ein Fazit. Bei der Begründung sollten neben inhaltlichen Argumente auch eigene Normen und Werte gewichtet und angeführt werden.



East African Crude Oil Pipeline – Fluch oder Segen?



Freisetzung des Potenzial Ostafrikas

EACOP ermöglicht es Uganda, seine eigenen natürlichen Ressourcen wertschöpfend zu nutzen, und stellt eine beträchtliche Auslandsinvestition von rund 4 Mrd. USD sowohl in Uganda als auch in Tansania dar, so dass sich die Wertschöpfung auch auf Tansania erstreckt. Der neue Korridor, der die beiden Länder miteinander verbindet, wird unter anderem die Entwicklung neuer Infrastrukturen, die Logistik und den Technologietransfer fördern und die Lebensbedingungen der Gemeinden entlang der Strecke verbessern. [...] Der Bau der EACOP-Pipeline in Kombination mit den Tilenga- und Kingfisher-Projekten wird den Volkswirtschaften Ugandas und Tansanias zugute kommen, u. a. durch Steuereinnahmen für die beiden Gastregierungen, die Schaffung von Arbeitsplätzen, nationale Inhalte, neue Infrastruktur, Logistik, Qualifikations- und Technologietransfer sowie die Verbesserung des Handelskorridors zwischen Uganda und Tansania.

Quelle: Auszug von der EACOP-Website (übersetzt aus dem Englischen)

„Die Nichtregierungsorganisationen haben uns Angst vor den Verschmutzungen durch das Öl gemacht und die Regierung sagt uns, wie wichtig das Öl für die Zukunft Ugandas und unsere Entwicklung ist. Aber wie können wir glauben, dass mit Öl alles gut wird? Wir sind besorgt, weil viele Versprechen gemacht wurden, sich um die Risiken zu kümmern. Aber wir sind nicht sicher, ob diese Versprechen eingehalten werden. Also was können wir abgesehen davon, dass wir eine Entschädigung für die Risiken verlangen, hier noch tun? Nichts!“

– Aussage aus einem Interview mit einem zukünftigen Pipeline-Anrainer in Lwengo (Uganda)

Quelle: Kinyera u. Doevenspeck (2021)

„Weder die Gemeinden noch die Menschen werden Eigentümer des Öls oder der Pipeline, und sie wissen, dass es Risiken gibt, wenn die Pipeline hier vorbeiführt. Was mich betrifft, ich sage ihnen immer, dass sie die Vorteile sehen und sich auf die Pipeline vorbereiten sollen, weil sie sowieso nichts verhindern können.“

– Aussage des Beauftragten für natürliche Ressourcen des Distrikts Rakai (Uganda)

Quelle: Kinyera u. Doevenspeck (2021)

Erstens wird die Pipeline nach ihrem Bau Feuchtgebiete und Wasserläufe in Uganda und Tansania beeinträchtigen, die zum Einzugsgebiet des Viktoriasees gehören.

Die von Wissenschaftlern durchgeführten Modellierungen zur Ermittlung der Auswirkungen auf den See im Falle eines Ölaustritts zeigen, dass ein hohes Risiko besteht, dass der See an einigen Stellen verschmutzt wird. [...]

Es ist wichtig zu wissen, dass der Viktoriasee nicht nur eine wichtige Ressource für Uganda, Kenia und Tansania ist, sondern auch für den Lebensunterhalt von Menschen außerhalb Ostafrikas von großer Bedeutung ist. Länder entlang des Nilbeckens wie Ägypten, Äthiopien, Sudan und Südsudan sind auf die Ökosystemleistungen des Nils angewiesen, dessen Quelle der Viktoriasee ist. Die Nähe der Pipeline zum See gefährdet daher das Leben von Millionen von Menschen in Afrika.

Quelle: Auszug von der Website der NGO Africa Institute for Energy Governance (aus dem Englischen übersetzt)

Arbeitsaufträge:

1. **Vergleiche** die verschiedenen Perspektiven und deren Argumente für bzw. gegen das geplante Pipeline-Projekt EACOP.
2. **Analysiere** und **benenne** zugrunde gelegte Normen und Werte. Berücksichtige hierbei auch mögliche Interessen der jeweiligen Akteure.

(K)Eine gemeinsame Perspektive der Politik?



Auszug aus der EU-Resolution vom 15. September 2022

Das EU-Parlament [...] fordert die EU und die internationale Gemeinschaft auf, größtmöglichen Druck auf die ugandischen und tansanischen Behörden sowie auf die Projektträger und Beteiligten auszuüben, um die Umwelt zu schützen und die Bergbauaktivitäten in geschützten und sensiblen Ökosystemen, einschließlich der Ufer des Albertsees, zu beenden, und sich zu verpflichten, die besten verfügbaren Mittel einzusetzen, um die Kultur, die Gesundheit und die Zukunft der betroffenen Gemeinschaften zu erhalten und Alternativen im Einklang mit den internationalen Verpflichtungen in Bezug auf Klima und biologische Vielfalt zu prüfen fordert die Projektträger des EACOP-Projekts in Uganda und Tansania auf, alle Streitigkeiten, die vor dem Start des Projekts hätten gelöst werden müssen, beizulegen und alle oben genannten Risiken, die dieses Projekt bedrohen, zu berücksichtigen; fordert TotalEnergies nachdrücklich auf, sich ein Jahr Zeit zu nehmen, bevor das Projekt in Angriff genommen wird, um die Durchführbarkeit einer alternativen Route zu prüfen, um geschützte und empfindliche Ökosysteme und die Wasserressourcen Ugandas und Tansanias besser zu schützen und die Anfälligkeit der Wassereinzugsgebiete in der Region der Großen Seen, die eine kritische Ressource für die Region darstellt, zu begrenzen, und um alternative Projekte auf der Grundlage erneuerbarer Energien für eine bessere wirtschaftliche Entwicklung zu prüfen;

Quelle: Website des EU-Parlaments (aus dem Englischen übersetzt)

„Einige dieser Leute sind unausstehlich. Man muss sich beherrschen, um nicht zu explodieren. Sie sind so oberflächlich, so egozentrisch, so falsch, aber sie denken, sie wissen alles.“

Quelle: The East African (übersetzt aus dem Englischen)

„Ich ermutige die Ölgesellschaften, die beiden Projekte, die Raffinerie und die Pipeline, voranzutreiben.“

Quelle: The East African (übersetzt aus dem Englischen)



Ugandische Präsident Yoweri Museveni

„Sie sollten sich beruhigen, denn dies ist ein falsches Schlachtfeld für sie. Wir können Arroganz nicht ausstehen. Der Plan wird planmäßig umgesetzt werden. Und ich hoffe, unsere Partner schließen sich uns entschlossen an.“

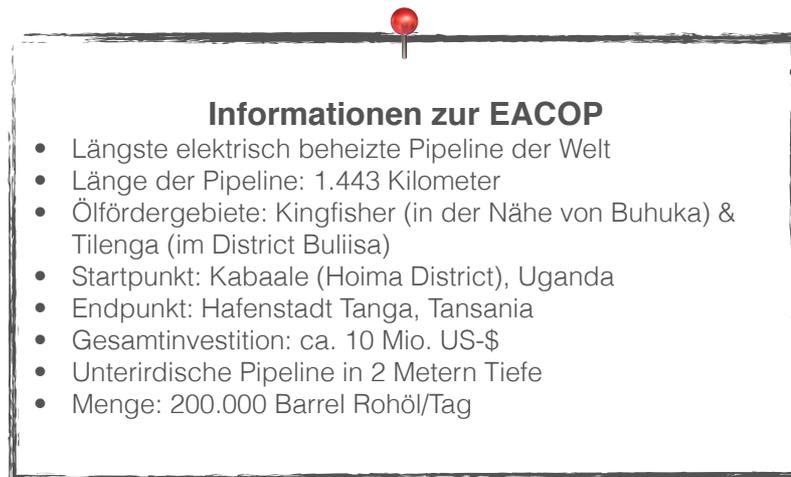
Quelle: The East African (übersetzt aus dem Englischen):

Arbeitsaufträge:

1. **Fasse** die Position des EU-Parlaments in eigenen Worten **zusammen**.
2. **Erläutere** anschließend die Antwort des ugandischen Präsidenten Yoweri Museveni auf die EU-Resolution. **Diskutiere** mögliche Gründe und Motive für seine Kritik.
3. **Nimm Stellung** und **begründe**, inwiefern die Kritik Musevenis aus deiner Sicht gerechtfertigt ist.

Anhang

M1 Mögliche Impulse zum Einstieg:



Video & Karte der Route: <https://eacop.com/route-description-map/> (zuletzt abgerufen am 20.02.2023)

M2 Zur Differenzierung: ausgewählte Normen und Werte

Schutz der Umwelt – Partizipation – Gewinne & Erlöse – Wirtschaftliche Nutzbarkeit – Zukunftsfähigkeit – Schutz der Lebensgrundlage – Entwicklung

M3 Weitere Arbeitsaufträge (zur Vertiefung):

- **Recherchiere** in sozialen Medien (z.B. Twitter, Instagram) unter #EACOP. Vergleiche die Posts mit den oben genannten Positionen.
- **Erörtere** die Vor- sowie Nachteile des EACOP-Projektes und formuliere ein begründetes Fazit zur Leitfrage: Die East African Crude Oil Pipeline – Fluch oder Segen?

Literatur und Quellen:

Kinyera, P. und Doevenspeck, M. In: Geographische Rundschau 12-2021. S. 32-36.

Africa Institute for Energy Governance (AFIEGO): For Lake Victoria: Why CSOS Filed Court Case Against Eacop At The East African Court (Online unter: <https://www.afiego.org/?s=EACOP>; zuletzt abgerufen am 20.02.2023)

East African Crude Oil Pipeline (EACOP): Unlocking East Africa's Potential. (Online unter: <https://eacop.com/unlocking-east-africas-potential/>; zuletzt abgerufen am 20.02.2023)

European Parliament: Joint Motion For A Resolution On Violations Of Human Rights In Uganda And Tanzania Linked To Investments In Fossil Fuels Projects. (Online unter: https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/RC-9-2022-0409_EN.html; zuletzt abgerufen am: 20.02.2023).

The East African: Museveni promises to ensure Eacop goes on (Online unter: <https://www.theeast-african.co.ke/tea/business/museveni-promises-to-ensure-eacop-goes-on-3969478>; zuletzt abgerufen am: 20.02.2023)

Weiterführende Literatur und Quellen:

Heinrich Böll Stiftung: Öl-Pipeline EACOP: Uganda, Tansania und Total Energies wollen umstrittenes Mega-Projekt starten (Online unter: <https://www.boell.de/de/2022/09/19/oel-pipeline-eacop-uganda-tansania-und-total-energies-wollen-umstrittenes-mega-projekt>; zuletzt abgerufen am 20.02.2023)

Frankfurter Rundschau: Luisa Neubauer löst Pipeline-Diskussion aus – und äußert sich zu Vorwürfen (Online unter: <https://www.fr.de/politik/luisa-neubauer-fridays-for-future-pipeline-eacop-uganda-tansania-twitter-news-91609625.html>; zuletzt abgerufen am 20.02.2023)